

Grundsatzklärung der AG Bahnsinn

Bislang lagen die bekannt guten Positionen des VCD-Deutschland wesentlich näher an unseren Zielen, als die kürzlich vorgelegten Sichtweisen der 3 Bamberger Umweltvertreter unter der Feder des VCD-Bamberg. Wie stehen wir zu deren Ansichten?

Aussagen der 3 Vereine *(jeweils kursiv und blau)*

Für die Frage „Aus- oder Neubau einer Bahntrasse“ gibt es mittlerweile zahlreiche Beispiele. ... Diese Erfahrung hat sich verdichtet zu der Leitlinie „Ausbau vor Neubau“. Diese Leitlinie greifen wir auf: Eine zusätzliche Trasse im Osten von Bamberg richtet so schwere Schäden an, dass niemand diese Schäden verantworten kann. Aus diesem Grund lehnen die unterzeichnenden Umwelt- und Verkehrsgruppen eine Ostumfahrung strikt ab.

Die generelle Ablehnung der Idee, entstanden aus der Bürgerumfrage, zeugt von fehlender objektiver Weitsicht. Bei unserer Lösung handelt es sich um eine reine Güterzug-Umfahrung. Auch der Ausbau von Autobahnen wird heute nicht mehr mitten durch Städte geplant!

Ein Bahnausbau quer durch Bamberg ist aber nicht alternativlos, daher sollten mögliche Alternativen erst einmal geprüft sein, bevor sie verdammt werden.

Für das Leitmotiv der Bahn, „keine Mischnutzung der Hochgeschwindigkeitsverkehrs-Trasse mit Güterverkehr“ wäre unsere Güterzug-Umfahrung sogar eine Möglichkeit, Gefahrgut und Bahnlärm aus der Stadt heraus zu bekommen.

Im Abschnitt der Vorgehensweise wird sogar behauptet, **dass die angedrohten Mauern vom Tisch sind; die damit angedrohte Beschädigung des Welterbes ebenfalls.**

Woher haben die Verfasser diese grandiose Erkenntnis? Hat die Bahn ihre Pläne geändert? Gibt es neue Pläne? Gibt es Zusagen seitens der UNESCO?

Der Verkehrsminister Dr. Ramsauer hat durch einen Staatssekretär lediglich schreiben lassen, der Status „Weltkulturerbe“ sei nicht gefährdet. Nur – interessiert dieser Brief die UNESCO? Mitnichten. Denn selbst der Chef des bayerischen Denkmalrates, Dr. Thomas Goppel bleibt vorsichtig und zeigt durch die Mitwirkung im Koordinierungskreis seine Unterstützung zur Wahrung des Weltkulturerbes.

„Frühe Ostumfahrung“ - gemeint ist hier wohl der Bahn-Vorschlag von August 2012?

Die AG Bahnsinn schlägt jedoch eine reine Güterzug-Umfahrung vor! Darauf geht man aber erst gar nicht ein. Die Aussage über angeblichen Lärmexport grenzt schon an Hohn und Spott gegenüber den Anwohnern entlang der bestehenden Bahntrasse, die seit Jahrzehnten dem Bahnlärm ausgesetzt waren und immer noch sind. Für diese Menschen brauchen sich die Umwelt- und Verkehrsvereine offenbar nicht einsetzen?

Ein deutlicher Blick auf die vorgeschlagene Trassenführung zeigt:

Die Gleise verlaufen direkt neben der BAB, wesentlich tiefer als die Straße. Auf Höhe der Zollnerstr. verschwinden sie in einer Betonwanne, die einen Deckel erhält und kommen erst im Industriegebiet nach Kramersfeld wieder zum Vorschein. Der Güterzug fährt sozusagen in einem Tunnel bzw. die Trasse ist tiefer gelegt als die Autobahn. **Wo ist da der Lärmexport?** Und Kramersfeld könnte sogar noch einen deutlich besseren Lärmschutz als bisher erhalten, wenn der Lärmschutzdamm auf dem „Tunneldeckel“ höher als der jetzige Damm angelegt wird. Auch die Behauptung über „**horrende tief- und hochbautechnische Probleme, ...getoppt noch einmal durch das Autobahnkreuz**“ zeigt die Unwissenheit der Autoren.

Es gibt keine „horrenden“ bautechnischen Probleme. Das Autobahnkreuz wird durch die Trasse nur tangiert und nicht überplant! Die An-/Abfahrten zur BAB sind wegen der Tieflage

der Trasse mit nur geringen Anpassungen herzustellen. Die Einzelheiten zum Trassenverlauf „Güterzug-Umfahrung“, den die AG Bahnsinn vorschlägt, kann man der Karte entnehmen.

Die Trasse fiel natürlich nicht plötzlich als „der Bamberger Weg“ vom Himmel, sondern entspricht dem Ergebnis der Umfrage sowie intensiver Kleinarbeit. Mit Teamwork und der Hilfe unseres Netzwerkes mit anderen Bürgerinitiativen in Deutschland wurden die Feinheiten ausgearbeitet. Viele Begehungen vor Ort, Messungen und Diskussionen führten zu der nun vorliegenden Erkenntnis, dass der Bamberger Weg klare Vorteile für alle Bewohner (gerade auch im Osten), die Stadt, Weltkulturerbe und sogar für die Bahn bringt.

Parzellierung

Der Hauptmoorwald ist bereits durch den Bau der A 73 schwer geschädigt worden. ... Die lebensfeindliche Wirkung der Autobahn wird durch eine angebaute Schienentrasse vervielfacht.

Die Trennung der Lebensbereiche ist durch die vorhandene Autobahnschneise schon längst zu fast 100% gegeben; eine parallel zur Autobahn geführte Bahntrasse, mit im Endzustand ca. 11m Baubreite + Schutzstreifen, würde diese Wirkung nur noch geringfügig beeinflussen! Der Einwand, die Trasse parzelliert den Wald, ist hinfällig nachdem dies durch die Autobahn schon längst vollzogen wurde! Im Übrigen ist es sehr gut möglich, durch ökologische Ausgleichsflächen die vertretbaren Verluste mehr als nur zu ergänzen.

Meinungsumfragen

Die Schäden, die eine Ostumfahrung anrichten würde, sind bisher nicht betrachtet, nicht in der Öffentlichkeit dargestellt und nicht öffentlich erörtert worden. Die Nachteile der Bestandstrasse und die Vorteile der Osttrasse sind vielfach, in vielen Medien und mit viel Lautstärke ausführlich ausgebreitet worden. Die Nachteile der Osttrasse und die Vorteile der Bestandstrasse sind kaum erwähnt worden.

Welche denn? Fundierte oder korrekte Antworten dazu bleiben die Vereine schuldig!

Daher sind bisher erhobene Meinungsumfragen oder so genannte „Abstimmungen“ nicht aussagefähig. Man muss eher vermuten, dass die Schäden, die eine Osttrasse anrichten würde, mit Absicht nicht ins Blickfeld gerückt wurden, um Stimmen für die Osttrasse zu fangen.

Wären alle heutigen Erkenntnisse, auch über die völlige Lärmvermeidung im Osten, den Bürgern schon damals bekannt gewesen, das Ergebnis zu Gunsten der Güterzug-Trasse wäre logischerweise sogar noch wesentlich höher ausgefallen.

Die Behauptung gar, eine dieser Meinungsumfragen sei „repräsentativ“ gewesen, ist aus der Luft gegriffen und bloße Hochstapelei.

Wer bestimmt, wann eine Umfrage repräsentativ oder hilfreich ist? Die 3 Bamberger Umwelt-Vereine? Leben wir denn nicht in einer repräsentativen Demokratie, in der viele BürgerInnen sich längst nicht mehr gerecht vertreten fühlen?

Zu viele haben schon resigniert – noch wehren sich nur wenige!

Selbstverständlich wird der Kampf gegen Lärm in Deutschland immer lauter...

Natürlich findet der Ruf der Menschen nach Verbesserungen langsam Gehör...

Tatsächlich werden sich Richtlinien in unabsehbarer Zeit zu unseren Gunsten ändern...

Nur scheinen die optimistischen Träume von Mega- und Leuchtturmprojekten, gepaart mit der aufgebauchten Angst vor „Flächenfraß“ eine klare Sicht zu verhindern. Seit wann ist uns geholfen, auf Versprechungen und Rücksicht von Bahn und Politik vorbehaltlos zu bauen? Blindes Vertrauen geht niemals gut, das beweist das Leben täglich aufs Neue!

Wir leben hier, jetzt und heute. Die Pläne werden vielleicht schneller eingereicht sein, als wir es uns vorstellen wollen. Da können und dürfen wir nicht warten, bis das Urteil gefällt ist. Dann nämlich stehen die Verbesserungen und Innovationen leider noch immer vor „geschlossenen Schranken“ und uns dröhnen die Ohren. Natürlich muss auch der Kampf um diese Techniken immer begleitend geführt werden. Aber moderner Lärmschutz ist gerade in Deutschland kein Wunschkonzert, bei dem man einfach mal zugreifen kann. Solange der Griff noch immer ins Leere geht, bleibt uns nichts anderes übrig als vernünftig zu handeln. Dazu gehörte auch die objektive Betrachtung aller Wege (Tunnel, Senke, etc), die sich zunächst aufgezeigt hatten, doch vernünftigerweise nun zu den Akten gelegt wurden.

Nach heutigem Wissen ist Bamberg nur dann geholfen, wenn der Güterverkehr NICHT auf der Bestandstrasse fährt, weder oben noch unten. Hierbei sieht sogar die Bahn Chancen für einen stärkeren ICE-Takt (plus Sprinter) ohne Störungsverkehr innerhalb Bambergs. Der VCD-Deutschland sieht das massive Wachstum im Güterverkehr genauso wie die Kapazitätsgrenzen des Schienennetzes. Die örtliche Gruppe will aber eine sinnvolle Trennung von Personen- und Güterverkehr lieber verhindern - zu Lasten unserer Gesundheit.

Zusammenfassung:

Die 3 Bamberger Umwelt- und Verkehrsvereine sind leider nur auf Schäden fokussiert, die durch die (von der Bahn) vorgeschlagene gemischte Umfahrung im Osten der Stadt entstehen. Den elementaren Unterschied zu einer reinen Güterzug-Trasse haben sie noch nicht einmal im Ansatz gesehen oder berücksichtigt!

Schäden für die Menschen beim Ausbau der Bestandstrasse scheinen sie gar nicht zu interessieren. Ebenso wenig wie die Schäden an der innerstädtischen Umwelt (Gärtnerland und Biotope), die durch gewaltige Baumaßnahmen entlang dieser Trasse entstehen würden.

Die AG Bahnsinn hat aufgrund eines klaren Meinungsbildes der Mehrheit der Teilnehmer eine Alternative vorgeschlagen und fordert nun deren exakte Prüfung.

Es ist bedauerlich, dass man bei einem Vorhaben der Bahn, das für Bamberg, seine Bürger, deren Lebensraum und Umwelt so gravierende Folgen haben wird, keine Zusammenarbeit mit der AG Bahnsinn sucht. Denn nur wenn wir gemeinsam agieren, können wir einer scheinbar übermächtigen Bahn und ihrer Lobby Paroli bieten. Egoismus oder Profilierung sollten bei so einem wichtigen Thema außen vor bleiben. Unsere sehr deutlichen Korrekturen und Entgegnungen auf die „Denkschrift“ lassen trotzdem noch genug Spielraum für gemeinsame Wege und Ergebnisse.

Hätten die Verfasser dieser „Denkschrift“ nur einmal kurz gedacht, vielleicht sogar nachgedacht, hätten sie nur einmal **vorher** mit uns gesprochen, wäre ihnen diese Stellungnahme erspart geblieben.

Aber so: Si tacuisses . . . (*Hättest Du nur geschwiegen...*)